Offener Wachskreislauf: Altwachs heraus, Neuwachs hinein



Zu den allerersten Anschaffungen in der Imkerei gehören vorgeprägte Wachsplatten, sogenannte Mittelwände, die die Bienen zu schönen, gleichmäßigen Waben ausbauen. Nicht nur Einsteiger sollten dabei sehr darauf achten, rückstandsarme Mittelwände aus reinem Bienenwachs zu kaufen, um unbelastet zu starten. Neuimker, aber inzwischen auch die meisten anderen Imker, setzen bei der Varroabehandlung Mittel ein, die keine Rückstände im Wachs verursachen. Wie also wird der Wachsumtrieb gestaltet?

Die Natur macht es uns vor

Ein Naturschwarm zieht am liebsten in Höhlungen ein, die frei von Wabenwerk sind und wo Platz ist. Dieser Neubeginn bedeutet, dass dadurch keine Krankheiten vom „Vormieter“ (u. a. Faulbrut) weitergereicht werden. Dies kann man nachvollziehen, indem man Schwärmen nur Rähmchen mit Anfangsstreifen und Drahtung gibt. Sie bauen dann im Naturbau, wobei manchmal Waben mit höherem Drohnenzellen-Anteil entstehen können.

Mittelwände: eine großartige Erfindung

Die Erfindung der „Kunstwaben“, wie die Mittelwände einmal genannt wurden, war revolutionär: Damit entstehen akkurate Waben, die die Bearbeitung der Völker immens erleichtern! Auf Mittelwänden werden ganzflächig Arbeiterinnenzellen angelegt und keine Drohnenzellen, in welchen sich unkontrolliert Varroamilben vermehren. Stattdessen gibt man je Volk ein bis zwei Leerrähmchen, darin entstehen dann konzentriert Drohnenwaben. Woher aber das Wachs für die Mittelwände nehmen?

Altwabenwachs: teilweise noch belastet

Früher wurden rückstandsbildende Varroa- und Wachsmottenbekämpfungsmittel eingesetzt, ein Teil des im Umlauf befindlichen Altwachses ist daher belastet. Erfreulicherweise hat in den vergangenen Jahren ein massiver Bewusstseinswandel eingesetzt, und die meisten Imker haben auf rückstandsbildende Wirkstoffe verzichtet. Dennoch: Die meist lipophilen (fettliebenden) Wirkstoffe verbleiben im Wachs. Werden rückstandsbildende Mittel eingesetzt, reichern sich diese an und führen damit zu steigenden Rückständen. Werden aus solcherart belastetem oder mit anderen industriell hergestellten Wachsen vermischtem Altwachs neue Mittelwände hergestellt, findet man auch Spuren der Wirkstoffe im Honig, bzw. durch die Verfälschung werden solcherarte Mittelwände schlecht ausgebaut oder führen gar zum Absterben der Brut. Mit der gängigen Praxis, Altwaben an den Wachsverarbeiter abzugeben und gegen Mittelwände einzutauschen, können Mittelwände niemals frei oder arm an Rückständen sein. Vielmehr erhält man auch Mittelwände oder Wachse „mitgeliefert“, die man selbst noch nie verwendet hat!

Rückstandsarme Mittelwände

Der Kauf von rückstandsarmen Mittelwänden ist Vertrauenssache, entsprechende Rückstandsanalysen müssen vorliegen. Ein Haken dabei: Solches Wachs ist nur begrenzt verfügbar. Der Einsatz von zugekauften rückstandsarmen Mittelwänden ist daher gewiss nur eine einmalige, nicht dauerhafte Lösung für Einsteiger oder in der Umstellungsphase. Nachhaltig ist es nur, die Bienen viel Neuwachs erzeugen zu lassen und einen eigenen offenen Wachskreislauf aufzubauen!



Im Honigraum mit Halbzargen lässt sich recht gut Neuwachs gewinnen, indem man zwischen die Waben abwechselnd gedrahtete Rähmchen einhängt, die die Bienen im Naturbau ausbauen.

Gestapelter Wabenturm. Die Waben sollten nicht wie hier unsortiert, sondern sortiert eingeschmolzen werden. Wachs aus Baurahmen bzw. sauberen Mittelwänden ist strikt von belastetem Wachs zu trennen.

Neuwachs-Gewinnung

Viel Neuwachs gewinnt man, wenn man bevorzugt Drohnen-, aber auch Naturbaurähmchen einsetzt, aber auch, indem man im Honigraum viel bauen lässt. In der Anfangsphase bauen Schwärme und Jungvölker in eingehängten, gedrahteten Rähmchen mit Anfangsstreifen Waben mit reinem Arbeiterinnenbau. Auch im Honigraum mit Halbrähmchen lassen sich recht gut „nackte“ Rähmchen ausbauen. Man hängt sie jeweils zwischen Mittelwände oder auch ausgebaute Waben. Bei den normal hohen Rähmchen erhöht sich allerdings die Gefahr von Wabenbruch. Viel Neuwachs lässt sich durch großzügiges Aussortieren von Honigwaben aus rückstandsarmen Mittelwänden gewinnen. Entdeckelungswachs ist nur dann eine relativ „saubere“ und vor allem reichhaltige Wachsquelle (s. u.), wenn entweder die Imkerei sauber gestartet oder auf rückstandsarmes Wachs umgestellt ist sowie gewährleistet ist, dass durch Behandlungen oder Mittelwände keine Rückstände ins „System“ kommen. Für Mittelwände sollte man auf keinen Fall Wachs aus Altwaben verwenden! „Altwabenwachs“ sollte man zu Kerzen veredeln.



Der (eigene) offene Wachskreislauf

Der ideale imkerliche Wachskreislauf ist an zwei Stellen offen:

- Ständig liefern die Bienen Neuwachs und
- ständig wird das älteste Wachs ausgeschieden.